

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Bildungswissenschaft
Fächerkombination (falls BABW)
Mathematik und Religion
Gastland
Schweden
Gasthochschule
Linköping Universitet
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
HeSe 2019/20
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
August bis Januar
Vorbereitung
<p>Während des laufenden Semesters sich auf etwas vorzubereiten, was weit in der Zukunft liegt, erfordert Disziplin. Vor Allem gerade dann, wenn man viele Absagen bezüglich der Wohnungssuche bekommt.</p> <p>Doch es empfiehlt sich, dran zu bleiben und nicht aufzugeben. Vor meinem Aufenthalt organisierte ich eine Bleibe, die Kurse und die Hinfahrt. Des Weiteren besuchte ich wöchentlich den Schwedisch-Sprachkurs, um weiterhin aktiv die Sprache zu sprechen. Ansonsten verflog das 4.Semester und plötzlich war der Tag der Abreise da.</p>
Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)
<p>Bei gefühlten 40 Grad Celsius erreichte ich die Partneruniversität in Schweden und wurde sehr herzlich empfangen. Doch vorerst starteten die Intensivkurse. Hierfür hatte ich Schwedisch gewählt. Die Kurse fanden vier Tage jeweils von 9 bis 16 Uhr statt und ich freundete mich schnell mit den anderen Kursteilnehmern¹ an. Nach den vier Wochen schrieben alle eine Klausur und legten eine mündliche Prüfung ab. Einige Studenten mussten noch Hausarbeiten von der Heimatuniversität zu Ende schreiben, das gestaltete sich eher schwierig, denn die „Kennlernphase“ mit den neuen Studenten wurde verpasst. Schade fand ich, dass es alles Auslandsstudenten waren, denn die schwedischen Studenten genossen</p>

¹ Lesehinweis: Für den leichteren Lesefluss wähle ich die männliche Form. Gemeint sind aber immer alle Geschlechter.

noch ihre Semesterferien oder jobbten. Anfang September starteten endlich die 2 Wochen Kennenlernen, dabei stand Spiel und Spaß im Vordergrund, außerdem war diese Zeit für allen neuen Studenten der Uni. Danach begann der erste Block, der bis Mitte Oktober reichte und der Campus war mit ca. 25.000 Studenten und mindestens genauso vielen Fahrrädern gefüllt. Auch dieser Block wurde mit Prüfungen unterschiedlichster Form beendet. Der zweite und letzte Block geht von Mitte Oktober bis Mitte Januar. Hier endet das Wintersemester und startet sofort das Sommersemester, ohne Unterbrechung und ohne Ferien. Ich hatte einen 15 Credits Kurs belegt, der sich über beide Kurse erstreckte. Die Unterrichtssprache war Englisch, wobei in einem Kurs die Präsentationen teilweise auch auf Schwedisch gehalten wurden. Aufgrund der Größe bietet die Uni ein sehr breites Angebot an englischsprachigen Kursen, die es für ausländische Studenten leichter machen den Lehrinhalten zu folgen.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Im ersten Moment schrecken die Preise in Schweden ab. Ganz egal ob es die Preise für eine Wohnung / Zimmer, die Lebensmittel oder der Eintritt für eine Party ist. Aber man gewöhnt sich schnell dran und ich sagte mir oft, dass es ja nur für ein Semester sei...

Mit dem Wohnen war es für mich eine echte Herausforderung, denn ich bekam eine Absage des Studentenwohnheimes und eine Wohnung / ein WG-Zimmer für nicht mal ein halbes Jahr zu finden, ist echt schwer. Über Airbnb fand ich erst Anfang Juni ein Zimmer bei einer pakistanischen Familie. Später (Ende Juli) wurden wieder vereinzelt WG Zimmer vom Studentenwohnheim frei, doch die Lage war bis zum Ende sehr angespannt. Das Einkaufen war eigentlich genauso wie in Flensburg nur halt teuer und in meiner Freizeit unternahm ich viel mit meinen neuen Freunden. Ich hoffe sehr das diese Freundschaften fürs Leben halten. Neben kleinen Ausflügen, Kaffeetrinken und dem gemeinsamen Lernen fuhren wir gemeinsam nach Norwegen (selbstorganisiert) in den Urlaub, dem Land, dass noch teurer ist als Schweden und Lappland (über die ISA-Organisation), um Norlichter zu bestaunen.

Praktische Tipps/Fazit

In Linköping funktioniert trotz guter Busanbindung nichts ohne ein Fahrrad. Die meisten (ich auch) kauften sich ein Fahrrad zu Beginn des Semesters und versuchten es anschließend wieder zu verkaufen. Falls man eine Wohnung im Stadtteil Ryd bekommt, kann man sich da auch eins ausleihen. Ryd ist generell der Stadtteil, wo die meisten Studenten wohnen und auch die meisten Aktionen stattfinden. Viele Aktionen organisieren die Studentenorganisationen ISA und ESN, die sich speziell um die ausländischen Studenten kümmern, nicht nur in den ersten Tagen. Über die Organisationen und Aktionen kann man sich gut im Internet informieren und die aktuellen Dinge werden fast ausschließlich über Facebook bekannt gegeben. Man kann von Facebook halten was man will, jedoch in Schweden ist es sehr hilfreich, denn es wird für sehr vieles verwendet.

Ansonsten kann ich sehr das Café Babettes empfehlen, wo ich so manch einen Nachmittag verbrachte mit Hausarbeiten Schreiben, zum Quatschen oder Kartenspielen.

Ich würde jederzeit wieder ein Auslandssemester in Schweden machen!

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein



Das neue Studenthus mit Aufenthaltsraum und Bibliothek.



Die Einführungswochen und die internationalen Lehramtsstudenten.



Der 3. Campus der Uni in Norrköping.



Universitätsausflug nach Stockholm.



Viele Spieleabende mit Freunden.



Västervik, mit Freunden



Nordlichter in Kiruna.